

1K 8:1

Was aber das **Götzen Geopferte** betrifft, **nehmen wir wahr**, dass wir **alle Kenntnis darüber** haben. Die Kenntnis **bläht auf**, die **Liebe** aber erbaut.

A15.20,29; R14.14; 1K8.10,13; 10.33; 13.4-8; E4.16; G5.13; JJ5.21

περὶ δὲ τῶν εἰδωλοθύτων οἴδαμεν ὅτι πάντες γινώσκιν ἔχομεν ἢ γινώσις φυσιοῖ ἢ δὲ ἀγάπη οἰκοδομεῖ

Götzen Geopfertes - εἰδωλόθυτον, -ος (*eidōlothyton, -os*) - Idolopfer (DÜ); Götzenopferfleisch (ELB, KNT u.a.); Götzenopfer (Schl); jüdischer Ausdruck für Fleisch, dass von heidnischen Opfern stammt; der Grieche spricht statt dessen von **ἱερόθυτον** [vgl. 1K10.28] (THK).

Zit. MA: "Die Griechen und die Römer ... glaubten, dass böse Geister in Menschen einzudringen versuchen, indem sie sich mit Nahrungsmitteln verbinden, die daraufhin verzehrt wurden. Und sie glaubten, diese bösen Geister könnten nur von der Nahrung entfernt werden, wenn man die Speise einem Gott opfert. ... Derartig 'desinfiziertes' Fleisch wurde den Göttern als Opfer dargebracht. ... Der Rest wurde auf dem Markt verkauft. Nach ihrer Bekehrung lehnten Gläubige ab, solche auf dem Götzenmarkt gekauften Speisen zu essen, weil dadurch sensible Heidenchristen an ihr einstiges heidnisches Leben und ihren Dämonendienst erinnert wurden."

wahrnehmen - οἶδα (*oida*) - s. bei 1K2.2 (KK).

Kenntnis - 1K1.5 - die Korinther waren reich an Kenntnis.

1T4.3 - aber die Kenntnis **aller** bezüglich der Wirkung von Götzenopferfleisch, war offensichtlich unterschiedlich, da einige das Essen gewisser Speisen verboten.

K2.21-23 - Solches hat nur einen Anschein von Weisheit.

Vgl. 1K8.7,8 (KK).

1K8.4-6 - **alle** Christen, ob Juden oder Hellenen, hatten aber offensichtlich die gemeinsame Kenntnis, dass es nur einen Gott gibt, und dass Götzen nichts sind (vgl. JJ44.9-20).

1K8.11,12 - etliche praktizierten diese Erkenntnis allerdings ohne **Liebe**, und haben so die "Schwachen" geschädigt (vgl. R14.2).

1K13.2 - denn alle Kenntnis ist ohne Liebe nichts.

aufblähen - φυσιόω (*physioō*) 7x verb., 1K4.6,18,19; 5.2; 8.1; 13.4; K2.18; 1x subst. 2K12.20 - das Wort kommt allein 6x im 1. Korintherbrief vor – das gibt zu denken.

1K13.4 - wer sich aufbläht, hat zu wenig Liebe, weil die Liebe sich nicht aufbläht.

Liebe - E3.19 - das die Kenntnis Übertreffende ist: Die Liebe des Christus.

1K 8:2

Wenn jemand **meint**, er **habe** etwas **erkannt**, so hat er noch nicht **erkannt**, so, wie zu **er**-kennen nötig ist;

G6.3; 1T6.3,4; VG26.12

εἴ τις δοκεῖ ἐγνωκέναι τι οὐπω ἔγνω καθὼς δεῖ γινῶναι

meinen, erkannt zu haben - G6.3 - Meinung oder Kenntnis über oder bei sich selber ist Selbstbetrug (vgl. 1K3.18).

1K13.2 - denn alle Kenntnis ist ohne Liebe nichts.

G4.9 - nur wenn Gott uns "kennt" können wir Ihn kennen.

1K14.38 - wer nicht **erkennt** [o. ignoriert], ist offensichtlich auch nicht **erkannt** worden (*ind.pr.pass.*) [o. wird^p ignoriert].

R8.29,30 - von Gott erkannt, das ist von Ihm auserwählt zu sein (vgl. AM3.2; JR1.5).

P3.12 - weil ER ergreift.

2K4.6 - ER hat die Herzen erleuchtet zur Kenntnis Seiner Herrlichkeit (vgl. a. 1K2.12).

1K 8:3

wenn aber jemand ^dGott **liebt**, dieser ist von ihm *erkannt* worden.

2M33.12; J10.14; 14.21,23

εἰ δέ τις ἀγαπᾷ τὸν θεόν οὗτος ἔγνωσται [x^cAB - ὑπ' αὐτοῦ]

1K2.10-12 - von Gott kann nur der etwas kennen, der auch den Geist Gottes geschenkt bekommen hat.

Zit. S+Z: "Wissens- und Bildungsdünkel verrät immer irgendwelchen Mangel an Bildung: wahres Wissen macht eher verzagt."

lieben - 1J4.8 - Kenntnis hat nur Wert, wenn sie in der Liebe gegründet ist.

1J4.19 - diese Liebe war aber zuerst Seine Liebe!

Zit. WOBE 2/210: "Wissen zeigt sich somit als Grundvoraussetzung für Liebe und sollte deshalb nie gegen die Liebe ausgespielt werden. Wissen ist nicht nur Basis für Erkenntnis, sondern auch Basis der bei richtiger Erkenntnis immer vorhandenen Liebe. ... Es gehört zu den Methoden geistlicher Fälschung, wenn man vorgibt, Liebe als höchstes Ziel anzustreben, und den Weg zu diesem Ziel, der im biblischen Wissen und Verstehen liegt, als Gegensatz, Hindernis oder zumindest als unwichtig abzutun. Wer von einem anderen nichts oder nichts mehr wissen will, bekundet darin, dass er diese Person nicht liebt. Liebe will nicht nur wissen, sie will alles wissen."

1K 8:4

Was daher das **Essen** des Götzen Geopfertem betrifft, **nehmen** wir **wahr**, dass es **keinen Götzen** in *dem* Kosmos *gibt*, und dass kein **Gott** *ist* als *nur einer*.

1K10.18-20; JR10.14; 51.17,18; JJ44.6-9; 45.5,14,21; 5M4.35, 39; **6.4**; 32.37ff; MK12.29; 1T2. 5; 3M19.4

περὶ τῆς βρώσεως οὖν τῶν εἰδωλοθύτων οἴδαμεν ὅτι οὐδὲν εἶδωλον ἐν κόσμῳ καὶ ὅτι οὐδεὶς θεὸς εἰ μὴ εἷς

Paulus nimmt den Gedanken von Vers 1 wieder auf, und erklärt nun die dort genannte Kenntnis.

Essen - A15.28,29 - Paulus übernimmt nicht einfach die Anweisung des sog. Apostelkonzils, sondern relativiert sie (vgl. R15.18).

1K10.25 - die im Glauben (Gewissen) Starken konnten alles essen, was in der "Maklerei" (Fleischmarkt, Schlachthaus) angeboten wurde (sog. koscheres Fleisch gab es dort mit Sicherheit nicht. [Heute ist es, bis auf wenige Ausnahmen ähnlich]).

1K8.9 - lediglich auf die Schwachen sollte Rücksicht genommen werden.

Anmerkung:

Manche meinen, Paulus habe den Beschluss der anderen Apostel gar nicht gekannt; dem widerspricht aber A21.25. Auch wenn das zeitlich [3. Reise] nach dem Verfassen des Korintherbriefes lag, zeigt die Reaktion des Apostels, dass diese Anweisung ihm nicht fremd war.

wahrnehmen - οἶδα (*oida*) - s. bei 1K2.2 (KK).

kein Götze - LB115.4-7; CB2.18,19 - d.h., keiner mit entsprechender Macht, da Götzen weder leben, noch handlungsfähig sind.

A19.26 - es ging Paulus nicht nur um die handwerklich hergestellten Götzenbilder, von denen es viele gab, sondern um deren Wirkungslosigkeit.

JR16.20; G4.8,9 - sie sind nicht wirklich Götter, weil sie (die dahinter stehenden Dämonen) nur dann Macht haben, wenn ihnen der Mensch diese zubilligt (vgl. 1K10.19,20).

Hier - desh. ist das, was ihnen geopfert wurde, ebenso wirkungslos wie die Götzen selber, sodass man das Götzengeopferte **essen** kann.

e i n Gott - s. bei 1K8.6 (KK).

1K 8:5

Denn wenn auch **sogenannte Götter** sind, sei es im Himmel, sei es auf Erden – wie *ja* viele

sogenannte Götter - 1W16.26; LB96.5 - alle "Götter" (*Elohim*) der Völker sind Götzen אֱלִילִים [ÄLiLiJM] Abgötter DÜ; (vgl. a. 2M15.

Götter und viele **Herren** sind – 11 אֱלֹהִים [ELiM]; JJ57.5 אֱלֹהִים [ELiJM] LXX εἰδωλα [eidōla]; LB29.1; 89.7; D11.36).
LB897.7,9; 136.2,3; J10.35; H2.7; E1.21; 6.12;

καὶ γὰρ εἴπερ εἰσὶν λεγόμενοι θεοὶ εἴτε ἐν οὐρανῷ εἴτε ἐπὶ γῆς ὡς περ εἰσὶν θεοὶ πολλοὶ καὶ κύριοι πολλοί

Sogenannte Götter können sein:

- Götzen** - 1K10.19 - das Götzenbild (der Götze) ist nichts ᾤ
- R1.23-26 - desh. hat Gott die Menschen daneben gegeben, weil sie Seine Göttlichkeit auf die Ebene des Geschöpflichen herabziehen.
- Vgl. a. die Aufstellung bei R1.23 (KK).
- Dämonen** - 1K10.20; 1TH1.9 - die hinter dem nichtigen Götzen stehende Wirklichkeit, sind Dämonen (vgl. 5M32.17 LXX).
- JK2.19 - die Dämonen wissen (glauben) um die Macht des einen Gottes und zittern.
- JR16.20; G4.8,9; 1K10.19,20 - Dämonen haben nur dann Macht, wenn ihnen der Mensch diese zubilligt.
- Engel** - 1K2.6 (KK); LB82.1,6 - die Anfänglichen und alle Engel, die auch Götter (Elohim) genannt werden, kommen in Gericht und werden unwirksam gemacht.
- R8.38,39 - auch sie können nur das tun, was Gott genehmigt.
- 2K4.4 - der Gott dieses Äons gehört auch dazu.
- Menschen** - 1K2.6 (KK); 2M4.16; 7.1 - auch Menschen werden als Götter bezeichnet, oder in solcher Funktion gebraucht (vgl. A17.28,29).

Herren - 1T6.15; EH17.14; 19.16 - der erhöhte Herr ist der Herr aller Herren, desh. können diese nicht machen was sie wollen (vgl. LB136.3; E1.20,21).

1K 8:6
so ist jedoch für uns nur **ein Gott**, der **Vater**, aus dem **das All** ist und wir hinein in ihn, und ein Herr, Jesus Christus, durch den **das All** ist und wir durch ihn.

MA2.10; M6.9; J17.3; 1T2.5; A2.36; 17.25,28; P2.11; J13.13; E2.10; 4.4-6

ἀλλ' ἡμῖν εἷς θεὸς ὁ πατήρ ἐξ οὗ τὰ πάντα καὶ ἡμεῖς εἷς αὐτόν καὶ εἷς κύριος ἰησοῦς χριστὸς δι' οὗ τὰ πάντα καὶ ἡμεῖς δι' αὐτοῦ

e i n Gott - 5M6.4 - es ist der eine Gott, der sich schon im AB "JHWH einzig" (יהוה יחיד - JHWH ÄChad) nennt.
MK12.29; J5.44; R3.30; 1K8.4,6; G3.20; E4.6; JK2.19 - diese Tatsache wird im NT mehrfach wiederholt oder bestätigt.

Dieser "e i n z i g e Gott", der auch der "e i n e Kyrios" (Herr) ist (E4.5), besteht aus Vater, Sohn und Geist.

- EH11.15 - der Vater ist Herr.
- K3.23,24 - der Sohn ist Herr.
- 2K3.18 - der Geist ist Herr.

Wo bleibt dann die Einheit?

J5.19,30; 8.28; 14.10 - die Einheit der **Gottheit** ist gegeben, weil der **Sohn** nichts von sich aus tut, sondern das, was der **Vater** will.
J1.1; EH19.13 - der Sohn ist das Wort, und damit der ausführende Teil der Gottheit (vgl. J10.38).
J16.13-15 - die Einheit der Gottheit ist außerdem gegeben, weil der **Geist** nur vom Sohn nimmt.

Wer ist noch Teil des e i n e n, wachsenden Gottes?

1K2.12 - die ἐκκλησία (ekklesiā) hat den Geist aus Gott empfangen. Damit ist sie Teil des e i n e n Gottes (vgl. J17.23; 2K13.13).
E1.22,23; 1K10.16,17 - sie ist Leib des Christus.
2P1.4 - sie hat göttliche Natur.

K2.19; E4.16 - auf diese Weise wächst der e i n e Gott, und zwar so lange, bis ER allen alles ist (1K15.28)!

Anmerkung:

Die Gott-Einheit kann nicht gegen die Zweiheit (Vater, Sohn) oder Dreiheit (zzgl. Geist) ausgespielt werden, da die Einheit auf höherer Ebene und die Zwei- oder Dreiheit auf der "Arbeitsebene" sich nicht widersprechen, sondern ergänzen.

S. a. zu "e i n Gott" das Thema: "Christus = Gott?" - bei T2.13 (KK Band 9); H1.8 (KK Band 10).

S. a. im Anhang unter Kurzbibelthemen:

"Der eine Gott"; und außerdem: "JHWH - Titel, Namen und Eigenschaften die zeigen, dass JHWH und Jesus eins sind".

das All - τὰ πάντα (*ta panta*) - w. die alle (DÜ); die Gesamtheiten (PF); das All (KNT); alle Dinge (ELB u.a.); d.i. alles, was es gibt – sowohl im Himmel als auch auf Erden – also die gesamte Schöpfung.

R11.36 (KK); K1.16 - das ganze All ist aus IHM, durch IHN und hinein in IHN (vgl. J1.3; H1.2,8,10).

Das Verhalten gegenüber dem schwachen Gewissen

1K 8:7

Jedoch ist **diese Kenntnis** nicht in allen; einige aber, die bis jetzt an den Götzen gewöhnt waren, essen es als Götzen Geopferes, und ihr schwaches **Gewissen** wird verunreinigt.

R14.14,20-23; 1K10.27,28

ἀλλ' οὐκ ἐν πᾶσιν ἡ γινῶσις
τινὲς δὲ τῇ συνηθείᾳ ἔωσ
ἄρτι τοῦ εἰδώλου ὡς εἰδω-
λόθυτον ἐσθίουσιν καὶ ἡ
συνείδησις αὐτῶν ἀσθενὴς
οὔσα μολύνεται

die Kenntnis - der Ausgangspunkt der Argumentation ist auch hier (wie V1) die Kenntnis, aber mit Ziel auf das Verhalten des Einzelnen und sein Gewissen.

Die "Kenntnis" der Asketen unterschiedlicher Herkunft, welche nun Christen geworden waren, war z.B.:

Juden - etliche vertraten den Vegetarismus (vgl. R14.2 [KK]); auch hatten sie von Kindheit an gelernt, dass Götzenopfer etwas Schreckliches sind.

Hellenen - das hellenische Denken war: Geist ist gut und Materie ist böse; Götzenopfer sind Medium der Götter.

S. dazu auch das Zitat von MA bei 1K8.1 (KK).

Die Kenntnis, die Paulus hier vermitteln darf, ist eine dreifache:

- 1K8.8; 6.13; 10.25 - Fleisch ist für den Bauch, und das Essen desselben hat keinerlei Auswirkung auf unser Verhältnis zu Gott (vgl. 1K8.4).
- R14.23; 1K8.11 - unsere Freiheit hat ihre Grenzen da, wo der Andere in seinem Verhältnis zu Gott geschädigt wird.
- 1K8.12 - solch schädigendes Verhalten ist Verfehlung (Sünde) gegen Christus!

Gewissen - συνείδησις (*syneidäsis*) - w. Zusammenwahrnehmung, oder Mitwissen. (συν [*syn*] - zusammen; ἴδε [*ide*] - gewahre, wisse). Das Gewissen ist der beurteilende Zeuge allen Tuns.

1T4.2 (KK) - ständiger Missbrauch stumpft das Gewissen ab.

1T1.19 - Missbrauch des Gewissens führt zum Verlust des Glaubens.

S. a. einige Beispiele für Gewissen bei R2.15 (KK).

1K 8:8

Speise aber wird *uns ^dGott nicht **näherbringen**; **weder *sind* wir, wenn wir nicht essen, **benachteiligt**, noch *sind* wir, wenn wir essen, **bevorzugt**.

R14.6; H13.9; K2.16-23

βρῶμα δὲ *ὑμᾶς οὐ παραστήσει τῷ θεῷ οὔτε ἂν **φάγωμεν περισσεύομεν οὔτε ἂν μὴ φάγωμεν ὑστερούμεθα

*[^κAB - ἡμᾶς]

**[AB - μὴ φάγωμεν ὑστερούμεθα οὔτε ἂν φάγωμεν περισσεύομεν / B - μεθα]

näherbringen - παρίστημι (*paristāmi*) - w. nebenstellen; beiständigen (DÜ); darstellen (WU); Stellung geben (HL).

R14.17 - auf die Regentschaft Gottes haben Essen und Trinken keinerlei Einfluss (vgl. 1K10.26).

K2.16,21,22 - Speisevorschriften haben im NB keinen Platz.

zu A15.28,29 - s. bei 1K8.4 (KK).

1K1.29-31 - unser Stand bei Gott ist in Christus begründet, und nicht in unserer Leistung (vgl. R3.23,24 [KK]).

2K4.14 - Gott selber stellt die ἐκκλησία (*ekklāsia*) zusammen mit Christus neben sich (vgl. R14.10 [KK]; s.a. im Anhang das Thema: "Podium Gottes und Christi).

Anmerkung: Etlliche Ausleger sehen hier ein Vor-Gott-Stellen zum Gericht.

benachteiligen - ὑστερέω (*hystereō*) - *pass.*, zurückstehen, geringer, schwächer, weniger sein; Mangel haben, Not leiden (Sch); hier, *ind. pr.pass.*

bevorzugen - περισσεύω (*perisseuō*) - *intransitiv von Personen*, sich auszeichnen, hervorragen, in Hinsicht auf eine Eigenschaft, Tugend u.a. (Sch); hier, *ind. pr.a.*

1K 8:9

Seht aber zu, *dass* nicht etwa diese eure ^d**Autorität** den Schwachen *ein Anstoß* werde.

1K10.32; MK 9.42

βλέπετε δὲ μήπως ἡ ἐξουσία ὑμῶν αὐτῇ πρόσκομμα γένηται τοῖς ἀσθενέσιν

Autorität - ἐξουσία (*exousia*) - w. aus Sein; Vollmacht; Befugnis (HM). Zum Begriff vergleiche M10.1; R9.21.

1K6.12; G5.1,13 - der Einzelne hat in Christus eine gewonnene Freiheit, die ihm die Autorität verschafft, alles zu tun (zur Ehre Gottes 1K10.31).

Anstoß - R14.13,20,23; 1K8.11,13 - diese Freiheit hat jedoch ihre Grenzen dort, wo der Andere (Schwache) in seinem Verhältnis zu Gott geschädigt würde (vgl. G5.13).

R14.15 - solchen Anstoß zu geben wäre nicht gemäß der Liebe (vgl. 1J2.10; R15.1).

1K8.12 - es wäre Verfehlung gegen Christus (vgl. M18.6; L17.1,2).

1K 8:10

Denn wenn jemand dich, der du **Kenntnis** hast, im **Götzentempel** zu *Tisch* liegen sieht, wird nicht sein **Gewissen**, *da es* schwach ist, **erbaut** werden, ^{h d} das^{pl} Götzen Geopferte^{pl} zu essen?

EH2.14; G2.18

ἂν γὰρ τις ἴδῃ σὲ τὸν ²γινῶσιν ἔχοντα ἐν εἰδωλείῳ κατακείμενον οὐχὶ ἢ συνείδησις αὐτοῦ ἀσθενοῦς ὄντος οἰκοδομηθήσεται εἰς τὸ τὰ εἰδωλόθυτα ἐσθίειν

Kenntnis - s. bei 1K8.1,2 (KK).

Götzentempel - εἰδωλεῖον (*eidōleion*) - Götzenhaus (THK, S+B); Ort der Idole (FHB); εἰδωλεῖον (*eidōleion*) ist eine aus dem hellenistischen Judentum stammende geringschätzig Bezeichnung für den heidnischen Tempel; vgl. Dan. 1,2 LXX (THK).

Zit. THK: "Das angeführte Beispiel geht davon aus, dass einer, der die γινῶσις (*Kenntnis d. Vf.*) hat, an einem Opfermahl in einem Tempel teilnimmt. Gelegenheit dazu gab es z.B., wenn ein heidnischer Verwandter oder Freund Anlass hatte, einem Gott seinen Dank darzubringen oder sich einen frohen Tag zu bereiten."

Gewissen - s. bei 1K8.7 (KK).

erbauen - es gibt auch eine zerstörende Erbauung (HL).

²[x^cAB]

Hier u. 1K8.11 - es ist Erbauung im negativen Sinne, weil dadurch der Schwache verdorben wird – d.h. er tut etwas, was ihm sein Gewissen eigentlich nicht erlaubt.

1K 8:11

Denn *infolge deiner* Kenntnis wird^p der Schwache **verdorben**, der Bruder, wegen ^wdem **Christus starb**.

R15.1-3; 14.15,20,21; M20.28

ἀπόλλυται γὰρ ὁ ἀσθενῶν ἐν τῇ σῆ γνώσει ὁ ἀδελφός δι' ὃν χριστὸς ἀπέθανεν

deine Kenntnis - σός (sos), [Possesivpronomen, selten im NT {24x}, davon nur 3x bei Paulus] - **deine** ist betont und hat einen stärkeren Ton als ein normaler Genitiv des Personalpronomens (...gerade durch **deine** Kenntnis...); das betont die Verantwortung und Schuld des Starken (THK).

verdorben - 1K8.10,12 - das Schwache des Schwachen ist sein Gewissen, desh. wird das *Gewissen in Unruhe versetzt oder verdorben, und nicht der Schwache selber als Person (oder seine Seele).

**Anmerkung:*

Die Übersetzung: "Der Schwache kommt um oder geht zugrunde" (ELB, LU u.a.) oder "geht verloren" (WU) ist m.E. irreführend. Die Neuzeugung (das aus Gott Geboren-Sein) kann nicht rückgängig gemacht werden (1J5.18; R8.1). Gott ist treu (1K1.8,9; 10.13; 2T2,13) und **Christus starb**, und hat für vergangene und zukünftige "Sünden" bezahlt (R3.25; 1J2.2). Der eigentlich Schuldige hier ist ja der Starke, aber von dem sagt Paulus nicht, dass er "zugrunde" geht (1K8.12); das hieße, das Opfer der Verführung (der Schwache) kommt um, und der Verursacher (der Starke) bleibt am Leben. Das wäre maßlos, aber Gott ist der Gott des Maßes (2K10.13 [KK]). Außerdem werden die Schwachen in den nächsten Versen weiterhin "Brüder" genannt.

Vgl. a. J5.24; 6.39,40; 10.28; 17.11,12; L22.31,32; JD24; 2TH2.13; K3.3,4; P1.6; R8.29, 33-39.

T2.11,12; 1P4.17 - das schließt allerdings Gerichtswege (Erziehung) für beide nicht aus (vgl. 2T2.26 [KK]).

1K 8:12

Wenn ihr aber also ^hgegen die **Brüder** verfehlt und ihr schwaches ^d**Gewissen in Unruhe bringt**, so verfehlt ihr ^hgegen **Christus**.

1K10.29,32; M18.21; 25.40,45

οὕτως δὲ ἀμαρτάνοντες εἰς τοὺς ἀδελφούς καὶ τύπτοντες αὐτῶν τὴν συνείδησιν ἀσθενοῦσαν εἰς χριστὸν ἀμαρτάνετε

in Unruhe bringen - τύπτω (typtō) - verletzen (ELB u.a.); schlagen (DÜ, PF); erschlagen (KNT); 1) eigentl. schlagen, mit dem Stock oder der Hand, sich auf die Brust schlagen zum Zeichen der Trauer, 2) uneigentl. das Gewissen Jemandes in Unruhe bringen, verwunden, verletzen (Sch). Im übertragenen Sinn kommt das Wort im NT nur hier vor.

Gewissen - s. bei 1K8.7 (KK).

gegen die Brüder = gegen Christus - A9.4,5 - wer die ἐκκλησία (ekkläsia) schädigt, handelt in Wirklichkeit gegen Christus selbst.

R12.5; E5.30 - wenn einzelne Glieder der ἐκκλησία (ekkläsia) sich gegenseitig schädigen, betrifft dies immer den Gesamtleib (vgl. 1K 10.17; 12.25,26).

G6.2 - anstatt sich zu schädigen, sollten die Christus-Glieder sich gegenseitig die Schwernisse tragen.

1K 8:13

Deswegen, wenn *eine* Speise meinen ^dBruder **verstrickt**, so will ich **keinesfalls Tier-Fleisch essen** bis hinein in den Äon,

verstricken - σκανδαλίζω (skandalizō) 29x verb. - Ärgernis geben (ELB); zum Fallstrick werden, Anstoß geben (KNT); Ärgernisfalle stellen (PF); Jemanden zu Falle bringen, einen Anstoß geben, irre machen, zu einem falschen Urteil verleiten, pass. zur Sünde verleiten

auf dass **ich** meinen ^oBruder nicht verstricke.

R14.15,21; 1K9.22; 13.5

διόπερ εἰ βρωμα σκανδα-
λίζει τὸν ἀδελφόν μου οὐ
μὴ φάγω *κρέας εἰς τὸν
αἰῶνα, ἵνα μὴ τὸν ἀδελφόν
μου σκανδαλίσω

*[^cAB - κρέα]

**[s. 2TH1.1 {KK}]

tet werden, irre werden (Sch).

Tier-Fleisch - κρέας (*kreas*) 2x, R14.21 - das Fleisch geschlachte-
ter Tiere, zum Essen zubereitetes Fleisch (Sch).

Zu unterscheiden von σάρξ (*sarx*) - s. Definition bei 1K1.29 (KK).

keinesfalls essen - 1K10.24 - wer das des anderen sucht, wird bei
Gefährdung des Bruder verzichten.

E4.2 - so kann man einander in Liebe ertragen.

Anmerkung: Heute ist der Fleischgenuss sicher kein Problem mehr. Man
könnte statt dessen Rauchen, Trinken, Schlemmen, weltliche Vergnügungen
u.a. an die Stelle des Opfer-Fleisches setzen.

ich - Paulus, als Erkenntnisstarker, bezieht sich hier (anders als R14.
21) ganz persönlich mit ein.

1K10.33-11.1 - beim Abschluss über die Betrachtung des Essens
von Götzenopfern, stellt Paulus sein Vorbild heraus und ruft zur
Nachahmung auf.

Zit. wdbI: "Man sollte gut beachten, dass dieser Vers nicht lehrt, dass der
geistliche Mensch sich immer an den weniger geistlichen anpassen muss.
Es geht um den beschriebenen Fall, d.h. um das Essen von Fleisch, sonst
würden die Gesetzlichen ihre Lehrsätze allen aufzwingen und sie so in
Sklaverei bringen."

Zit. EC: "Bei einer autoritativen Anordnung besteht die Gefahr einer neuen
Gesetzlichkeit. Bei einem Entschluss zum Verzicht um des schwachen
Bruders willen aber wird die Liebe als tragender Lebensgrund entdeckt."

Hier - die Gedanken dienen zur Überleitung auf Kapitel 9, in dem
Paulus zeigt, dass er seine Autorität als Apostel nicht gebraucht,
um die ihm zustehende materielle Versorgung durch die **örtl.
ἐκκλησία (*ekkläsia*) in Anspruch zu nehmen (vgl. 1K9.12,15).